

# Elbkurier

Informationsblatt des **CDU-Kreisverbandes Magdeburg**

## AUS DEM INHALT



Siegfried Borgwardt: Wir brauchen mehr innovative Arbeitsplätze → 2

Entlastung von Eltern und Kommunen → 5

Magdeburg – Kulturhauptstadt Europas 2025 → 7



Gabriele Brakebusch zur neuen Landtagspräsidentin gewählt → 8

Ein Stück historisches Magdeburg kehrt zurück → 9



DRK Wasserwacht Magdeburg rettet Leben sogar an der Ostsee → 10

Stärkerer Einsatz digitaler Klassenzimmer → 11



Junge Union: Stadtführung mal anders → 13

## CDU Magdeburg gut aufgestellt und den Blick nach vorn gerichtet

Am 22. Oktober sind die Mitglieder der CDU Magdeburg aufgefordert, über die Zusammensetzung des neuen Kreisvorstandes zu entscheiden. Doch wie sieht die Bilanz der CDU Magdeburg seit der letzten Wahl vor gut zwei Jahren aus?

Zuerst möchte ich die Aufmerksamkeit auf die verschiedenen Wahlen lenken.

Als erstes die Oberbürgermeisterwahl im Frühjahr 2015. Unsere Kandidatin Edwina Koch-Kupfer konnte durch einen engagierten Wahlkampf und zahlreiche Unterstützer ein zweistelliges Ergebnis und Platz 2 erreichen. Kurz nach dieser Wahl begann der interne Nominierungsprozess für die Landtagswahl am 13. März 2016. *lesen Sie weiter auf S. 4*

## Tino Sorge will das Bundestagsmandat der CDU 2017 verteidigen

Der Bundestagsabgeordnete Tino Sorge ist bei der Wahlkreismitgliederversammlung am 3. September im Ramada-Hotel Magdeburg erneut zum Kandidaten für die Bundestagswahl im Herbst 2017 gewählt worden. Er setzte sich mit großer Mehrheit (86%) gegen seine Mitbewerberin Sabine Wölfer durch. Auf die Landesvorsitzende der Frauen-Union Sachsen-Anhalt entfielen dagegen nur 16 der 120 abgegebenen Stimmen. Kreisvorsitzender Tobias Krull und die ganze Versammlung zollten Frau Wölfer für ihre Kandidatur ausdrücklichen Respekt. Staatssekretär Klaus Klang manövrierte als Versammlungsleiter die Veranstaltung souverän durch die vielen Klippen und Untiefen des Wahlrechts und der Satzung.

Tino Sorge ging in seiner kurzen Bewerbungsrede auch auf die aktuellen politischen Themen ein. So betonte er die moralische Verantwortung Deutschlands, Menschen in Not Schutz zu gewähren und verwies auf das christliche Menschenbild der CDU. Zugleich

machte er jedoch deutlich, dass auch die Ängste vieler Menschen wahrgenommen werden müssen. Er plädierte dafür, unsere Grundwerte, wie etwa die Gleichberechtigung von Mann und Frau, ohne Abstriche durchzusetzen.

In seinem Rückblick auf seine ersten drei Jahre im Deutschen Bundestag zeigte sich Sorge gut aufgestellt. Er pflege eine enge Zusammenarbeit im Wahlkreis, verfüge mittlerweile über tragfähige politische Netzwerke und habe ein eingespieltes Team. „Mein Ziel ist die Verteidigung des Direktmandates“, rief Tino Sorge den CDU-Mitgliedern im Saal zu. Besonders intensiv hat sich der Abgeordnete im Bundestag in die Gesundheitspolitik eingearbeitet. Als sichtbare Ergebnisse auch seiner Arbeit im Parlament nannte er das Pflegestärkungsgesetz, das auch einen Innovationsfonds zur Weiterentwicklung der medizinischen Forschung und Anwendung enthält.

*lesen Sie weiter auf S. 5*



Fotos: F. Herrmann

# Borgwardt: Wir brauchen mehr innovative Arbeitsplätze



Will die AfD an ihren politischen Inhalten messen: CDU-Fraktionschef Siegfried Borgwardt im Interview mit Wilfried Köhler und Pressesprecherin Sandra Hietel.  
Fotos: Birgit Uebe

**Herr Borgwardt, Sachsen-Anhalt wird seit einigen Monaten von einer sogenannten Kenia-Koalition regiert. Als Fraktionschef des größten Koalitionärs sind Sie eine Schlüsselperson für das Gelingen dieses politischen Experiments. Wie schätzen Sie die Zukunftschancen des schwarz-rot-grünen Bündnisses ein?**

Die Kenia-Koalition war keine Liebeshochzeit, sondern ist ein Zweckbündnis auf Zeit. Trotz unterschiedlicher politischer Couleur ist es gelungen, einen ausgewogenen Koalitionsvertrag zu vereinbaren. Auf der Grundlage dieses Koalitionsvertrages hat das schwarz-rot-grüne Bündnis meiner Einschätzung nach eine sehr gute Zukunftschance, was erste gemeinsam angeschobene Initiativen zeigen, z.B. das Kinderförderungsgesetz oder die zusätzlichen finanziellen Hilfen für die Kommunen (FAG).

**Die CDU hat zwei Landtagspräsidenten in kurzer Zeit verschlissen. Kehrt mit Frau Brakebusch jetzt Ruhe an dieser Front ein?**

Zunächst stelle ich fest, dass die CDU keine Landtagspräsidenten verschlissen hat. In beiden Fällen waren es persönliche Umstände, die zu den jeweiligen Rücktritten führten. Die Nominierung meiner Fraktionskollegin Gabriele Brakebusch war eine sehr gute Entscheidung, was auch ihr

hervorragendes Wahlergebnis im Parlament gezeigt hat. Die neue Landtagspräsidentin wird die Geschäfte des Landtages mit ihrer ausgleichenden und ruhigen Art sorgfältig führen.

**Teile der SPD haben sich angesichts der sprudelnden Steuereinnahmen beim Bund für eine Steuersenkung ausgesprochen. Wie stehen Sie dazu? Kann sich das arme Sachsen-Anhalt überhaupt eine Steuersenkung leisten?**

Die CDU steht für sparsame und investive Haushaltspolitik. Sie ist die Grundlage für stabile wirtschaftliche Verhältnisse und ein nachhaltiges Wachstum und Wohlstand. Auf Bundesebene unterstützen wir allerdings den Vorstoß, Steuern auf den Prüfstand zu stellen und ggf. auch zu senken. Wir sprechen uns seit Jahren zudem für eine grundlegende Reform des Steuersystems aus.

**Die Haushaltsklausur der Landesregierung hat die Finanzierungslücke nur teilweise schließen können. Wo sehen Sie noch Einsparpotenziale?**

Trotz der Einsparbemühungen auch auf Seiten des Personals verfügt das Land immer noch über den höchsten Personalschlüssel, also Landesbedienstete auf 1.000 Einwohner, deutschlandweit.

Wir haben als Koalition den Anspruch, den Koaliti-

onsvertrag umzusetzen. Alle Ministerien meldeten entsprechende Wünsche allerdings gleich für den Doppelhaushalt 2017/2018 an. Wir haben daher im Koalitionsvertrag uns vorrangig erst einmal auf sieben Maßnahmen geeinigt und legen dabei besonderen Wert auf mehr Geld für die Kommunen, mehr Polizisten, Lehrer und Infrastruktur. Unser Ziel bleibt es weiterhin, ohne Neuverschuldung den Doppelhaushalt 2017/2018 zu verabschieden.

**Die Zuweisungen des Bundes und der EU gehen in den nächsten Jahren weiter zurück. Wie kann Sachsen-Anhalt den Stabilitätskurs unter diesen Umständen fortsetzen?**

Wir halten daran fest, dass Ausgaben und Einnahmen in Einklang bleiben und das zulässige strukturelle Defizit eingehalten wird.

Klar ist, dass wir nicht weiter freiwillige Ausgaben ausbauen können, sondern auch Strukturen und Förderung auf den Prüfstand gehören. Dazu gehört es auch, bestehende gesetzliche Regelungen zu evaluieren und dahingehend zu ändern, dass die Mittel effizienter eingesetzt werden können. Beim KifÖG ist beispielsweise derzeit keiner zufrieden, auch wenn jedes Jahr mehr Geld ins System gegeben wird.

**Worauf muss sich das Land konzentrieren, damit der weitere wirtschaftliche Aufholprozess Sachsen-Anhalts gelingt?**

Das Land muss seine Innovationsstrategie konsequent umsetzen. Die Potenziale von Wirtschaft und Wissenschaft in Sachsen-Anhalt sind bedarfsorientiert zu verzahnen, um im Wettbewerb der Wirtschaftsstandorte zu bestehen. Angesichts einer rückläufigen Fördermittelkulisse, muss der Fokus stärker denn je auf innovative und zukunftsfähige Arbeitsplätze ausgerichtet werden.

Darüber hinaus ist die Si-

cherstellung einer im Bundesvergleich hohen Investitionsquote für einen langfristigen Aufholprozess wichtig. Nur weitere Investitionen sichern und schaffen neue Arbeitsplätze.

Sachsen-Anhalt braucht ein neues Gründerklima. Daher müssen in den nächsten Jahren auch auf Landes- und Bundesebene Rahmenbedingungen geschaffen werden, die Existenzgründungen attraktiv gestalten.

Sachsen-Anhalt muss eine zukünftige Vorreiterrolle bei der Umstellung auf Industrie 4.0 einnehmen. Wir werden uns daher für die Bewerbung um ein Prozesszentrum auf Bundesebene einsetzen, um Kompetenzen im Land zu bündeln.

**Alle Bundesländer hatten 2015 einen kräftigen Bevölkerungszuwachs durch internationale Zuwanderung, Sachsen-Anhalt allerdings am wenigsten. Ist das aus Ihrer Sicht erfreulich oder bedauerlich?**

Der demografische Wandel ist zu gestalten. Unser Leitbild ist ein modernes, weltoffenes und familienfreundliches Sachsen-Anhalt, das Heimat für alle Generationen bietet und auch dörfliche Siedlungsstrukturen bewahrt. Die Zuwanderung ist auf die Interessen des Landes anzupassen und die Regelungen des Bleiberechts stehen daher nicht im Widerspruch zu unserer Willkommenskultur. Die Aufnahmezahlen zeigen, dass Sachsen-Anhalt seiner humanitären Verantwortung gerecht wird und nach Kräften Asylsuchende und Flüchtlinge aufnimmt. Von allen Beteiligten ist dabei eine hohe Kooperations- und Integrationsbereitschaft unerlässlich.

**Das Thema Integration nimmt im Koalitionsvertrag einen großen Raum ein.**

**Wie kann der Wandel vom Abwanderungs- zum Zuwanderungsland gelingen?**

Um eine erfolgreiche Integration zu ermöglichen, müssen Werte wie Menschenwürde,



tagsfraktion als Ansprechpartner vor Ort agiert.

**Im kommenden Jahr schaut die Welt nach Wittenberg. Wie wird Sachsen-Anhalt diese Riesenchance nutzen?**

Ich hoffe zunächst, dass wir diese Riesenchance nutzen. Das „wie“ wird durch rund 1000 Einzelprojekte bzw. -veranstaltungen bis zum 31. Oktober 2017, dem Höhepunkt mit der Jubiläumsfeiern am Reformationstag, ausgefüllt. Die Chance besteht vor allen Dingen in der kulturtouristischen Anziehung und Bedeutung des Jubiläums. Das Fest wird ein Jahr lang das Land Sachsen-Anhalt als „Wiege der Reformation“ bzw. Wittenberg als „Geburtsort“ derselben in den Mittelpunkt stellen. Aber auch die Luthergedenkstätten in Eisleben finden Beachtung.

Religionsfreiheit, Meinungsfreiheit, Gleichberechtigung der Geschlechter, Nichtdiskriminierung und Toleranz von Beginn an umfassend und verbindlich vermittelt werden. Der Bund hat mit dem Integrationsgesetz mit dem Grundgedanken „Fördern und Fordern“ gesetzliche Voraussetzungen geschaffen. Der Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert die Integration in die Gesellschaft. Grundvoraussetzung für eine Arbeitsmarktintegration sind umfangreiche Deutschkenntnisse, welche mit Förder-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogrammen erreicht werden können.

**Wie kann die AfD als substanzlose Bewegung entlarvt werden?**

Die AfD betreibt aus meiner Sicht Etikettenschwindel, denn sie ist keine Alternative für Sachsen-Anhalt. Es fehlt ihr an Respekt vor dem Parlament. Sie nutzen ihre parlamentarischen Oppositionsrechte nicht. Sie reklamieren als „Privileg“ der Opposition, dass sie auf Fragen nach Lösungsansätzen keinen Ausblick geben müssen. Darüber hinaus verstricken sie sich zusehends in Personaldiskussionen und bevorzugen den Populismus als einzigen

Politikstil.

Die AfD ist an ihren politischen Inhalten zu messen. Wir werden sie deshalb im parlamentarischen Betrieb nicht ausgrenzen, uns aber abgrenzen.

**Die CDU-Fraktion hat bei 30 Abgeordneten nur drei Frauen. Wie kann der Anteil der weiblichen Abgeordneten bei der nächsten Landtagswahl spürbar gesteigert werden?**

Anders als möglicherweise vermutet, ist die CDU keine Männerpartei. Zum einen ergibt sich aus der Auswertung der letzten Wahlen, dass mehrheitlich Frauen unserer Partei ihr Vertrauen schenken. Zum anderen sind über 2000 Frauen im Land aktive Mitglieder der CDU. Absolut gesehen ein höherer Wert als in vielen anderen Parteien. Bislang einmalig in der Parlamentsgeschichte war der Übertritt einer Abgeordneten der Linken in die CDU-Fraktion. Gewiss war das kein Ausdruck unserer fehlenden Attraktivität.

Alle weiblichen CDU-Mitglieder des Landtages sind hoch geschätzt, wurden in der Fraktion in wichtige Funktionen gewählt und füllen diese auch sehr gut aus. Die Partei unterstützt die Kreisverbände

überdies dabei, Frauen für eine Mitgliedschaft zu gewinnen und zu ermutigen, sich stärker für die Übernahme von Funktionen zu interessieren.

Für die Bestimmung der Kandidatenliste gibt es hinsichtlich der Rangfolge ein Frauenquorum, das bei Gruppenwahlen zu berücksichtigen ist. Wo die Partei hingegen nicht mittels Vorgaben von oben vorgreifen kann und will, ist der basisdemokratische Entscheidungsprozess innerhalb der Kreisverbände vor Ort. Hier besteht die Aufgabe, in Zukunft noch gezielter Frauen zu gewinnen, mehr Verantwortung zu übernehmen und sich in Auswahlprozessen der Parteibasis durchzusetzen.

**Die CDU hat im Süden des Landes nur wenige Abgeordnetenmandate erreichen können. Wie wollen Sie das ausgleichen?**

Die im Süden des Landes verlorenen Direktmandate und damit verlorenen Wahlkreise werden durch Abgeordnete in sog. „Betreuungswahlkreisen“ übernommen. Der CDU-Landesverband hat auf das Wahlergebnis schnellstmöglich reagiert, so dass in sämtlichen Wahlkreisen ein Abgeordneter der CDU-Land-

**Kultur ist jetzt Chefsache geworden. Was bedeutet das für die Zukunft?**

Ich halte es für ausgesprochen gut, dass die Kultur jetzt so hoch und zentral angebunden und vertreten ist. Sowohl der Kulturminister als auch der Kulturstaatssekretär haben in den ersten Wochen bewiesen, dass sie sich der Sache engagiert und zielorientiert annehmen. Das ist gut für die Kultur, aber auch für die Arbeitsaufteilung innerhalb der Landesregierung. Wir können nun schneller Probleme oder Anliegen aus der Kultur in die zentrale Entscheidungsquelle der Landesregierung transportieren. Was dort entschieden wird, hat Gewicht im Interesse der Kultur!

**Magdeburg will sich als Kulturhauptstadt Europas bewerben und Halles OB will das plötzlich auch. Was halten Sie davon?**

Der Kulturminister hat dazu alles gesagt. Ich teile seine Einschätzung und Positionierung, dass die Landesregierung nur eine Bewerbung – nämlich die von Magdeburg – unterstützt und sich an deren Kosten beteiligt. Alles andere ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr realistisch. *Wilfried Köhler*

## Fortsetzung Seite 1: CDU Magdeburg gut aufgestellt ...

Im Ergebnis dieser warben Edwina Koch-Kupfer, Florian Philipp, Andreas Schumann und meine Person bei der Landtagswahl um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger. Gemeinsam mit dem Spitzenkandidaten Dr. Reiner Haseloff gelang es, drei Direktmandate mit deutlichem Abstand zu gewinnen. Edwina Koch-Kupfer verlor knapp ihren Wahlkreis und zog über die Landesliste in den neuen Landtag ein. Mit ihrer Berufung zur Staatssekretärin im Bildungsministerium gab sie dieses Mandat ab. Mit Anne-Marie Keding (Ministerin für Justiz und Gleichstellung) und Rainer Robra (Chef der Staatskanzlei und Kulturminister) sowie insgesamt sechs Staatssekretärinnen bzw. Staatssekretären ist unser Kreisverband auch in der neuen Landesregierung personell gut vertreten.

Dieser Wahlerfolg wäre ohne die vielen Unterstützer und aktiven Wahlkämpfer kaum möglich gewesen. Hierfür herzlichen Dank.

### Impressum

Herausgeber:  
CDU-Kreisverband  
39104 Magdeburg  
Fürstenwallstr. 17  
Tel. 0391 2549812  
e-mail: [cdu@magdeburg.de](mailto:cdu@magdeburg.de)

Redaktion:  
Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.)  
Tobias Krull, Manuel Rupsch

Layout/Satz:  
Birgit Uebe,  
Medien- und Fotografiedesign

Druck:  
Max Schlutius Magdeburg  
GmbH & Co. KG

Auflage:  
1.500 Exemplare

Erscheinungsweise:  
viermal jährlich

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder.



Eine weitere Säule unserer erfolgreichen Arbeit ist unsere kommunalpolitische Basis. Die Fraktion CDU/FDP/Bund für Magdeburg unter der Leitung des Fraktionsvorsitzenden Wigbert Schwenke ist nicht nur die größte Ratsfraktion, sondern auch die personell und inhaltlich stabilste. Während andere Fraktionen Auflösungserscheinungen zeigen, beschäftigen sich die Mitglieder unserer Fraktion mit der Umsetzung von Bürgeranliegen und der Realisierung unseres Kommunalwahlprogramms. Dabei werden sie auch von den sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohnern unterstützt. Mit Bürgermeister Klaus Zimmermann und dem Wirtschaftsbeigeordneten Rainer Nitsche sind CDU-Mitglieder auch in der „Stadtregierung“ prominent vertreten.

Auf Bundesebene vertritt Tino Sorge MdB die Interessen der Magdeburger Bevölkerung und auch auf der Europaebene haben wir mit Sven Schulze MdEP einen engagierten Vertreter.

Doch was wären all die Mitglieder der Parlamente ohne eine aktive Parteibasis, in der die Mitglieder die politische Arbeit vor Ort leisten. Zuerst natürlich in den Ortsverbänden, die sich auf unterschiedliche Art und Weise vor Ort einbringen? Ob mit Versammlungen zu den verschiedensten Themen, als Spielplatzpaten oder als Akteure in den Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit. Daneben agieren unsere Vereinigungen, die sich um die Belange ihrer

Mitglieder kümmern und sich als Vertreter zum Beispiel der Älteren, der Frauen, der jungen Generation, der Arbeitnehmer oder der evangelischen Christen verstehen. In den Kreisfachausschüssen werden die inhaltlichen Vor- und Zuarbeiten für die verschiedenen politischen Ebenen erarbeitet.

Ihnen allen gebührt unser besonderer Dank für ihr unermüdliches ehrenamtliches Engagement.

Auch auf der CDU-Landesebene sind wir als Magdeburger CDU aktiv. Mit dem Landesschatzmeister Dr. Karl Gerhold sowie der Beisitzerin Dr. Beate Bettecken haben wir zwei ordentliche Mitglieder im Landesvorstand. Als Vorsitzende von Landesvereinigungen nehmen Sabine Wölfer (Frauen Union), Jürgen Scharf (Evangelischer Arbeitskreis), Wigbert Schwenke (Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft) und meine Person für die Kommunalpolitische Vereinigung ebenfalls an den entsprechenden Gremiensitzungen teil. Zahlreiche unserer CDU-Mitglieder sind darüber hinaus in den Landesfachausschüssen aktiv.

Doch getreu dem Motto „Tue Gutes und sprich darüber“ pflegen wir auch eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Besonders hervorzuheben sind dabei unser regelmäßig erscheinendes Magazin Elbkurier mit dem Chefredakteur Wilfried Köhler sowie die gemeinsame Homepage und Facebookseite mit der CDU/FDP/BfM-Ratsfraktion.

Inhaltlich haben wir uns bis zur Bundesebene mit Anträgen bzw. Initiativen eingebracht.

Doch vor welchen Herausforderungen steht der neu zu wählende Kreisvorstand? Natürlich an erster Stelle die Fortsetzung der kontinuierlichen Arbeit vor Ort, denn hier wird das Vertrauen der Menschen gewonnen oder verloren, die Basis für einen Wahlerfolg oder eine Niederlage gelegt. Dies gilt auch für die Bundestagswahl 2017. Mit der erneuten Nominierung von Tino Sorge als unserem Direktkandidaten wurde der erste Schritt zur Wiederholung des Wahlerfolgs von 2013 getan. Das Jahr 2018 wird voraussichtlich wahlkampffrei sein. Also eine gute Gelegenheit, sich noch intensiver mit inhaltlichen Debatten zu beschäftigen. Dauerbrenner bleibt die Mitgliederentwicklung. Leider ist es nicht gelungen, uns vom bundesweiten Negativtrend vollständig abzukoppeln. Die aktive Einbindung unserer Mitglieder in die verschiedenen Prozesse und die Gewinnung neuer Mitglieder für unseren CDU-Kreisverband bleibt daher eine Daueraufgabe. Gemeinsam mit den Mitgliedern der CDU Magdeburg möchte ich diese Aufgaben mitgestalten und werde mich deshalb erneut um die Stimmen bzw. das Vertrauen als Magdeburger CDU-Kreisvorsitzender bewerben. Ich hoffe auf die entsprechende Unterstützung und verspreche, weiter meine Kraft und meine Fähigkeiten in den Dienst der gemeinsamen Sache zu stellen.

*Tobias Krull*

## Fortsetzung Seite 1: **Sorge will Bundestagsmandat verteidigen**



Peter Tauber bei der Mitgliederversammlung am 3. September im Ramada-Hotel: „Wir machen keine Politik nach Umfragewerten!“.

Zuvor hatte CDU-Generalsekretär Dr. Peter Tauber einen kurzen Abriss der wichtigsten politischen Baustellen des Bundes gegeben. Tauber nannte es völlig verfehlt, dass die gesamte Republik derzeit nur über die Flüchtlingsfrage spreche. Gerade die CDU sollte jedoch auch über die unglaublichen Erfolge der Union sprechen: niedrigste Arbeitslosigkeit seit der Wiedervereinigung, höchste Zahl an Erwerbstätigen, die jemals in Deutschland gemessen wurde, ein solider Bundeshaushalt mit Überschüssen, trotz der Flüchtlingsbelastungen, sowie hohe Investitionen in die Zukunft des Landes.

Angesichts dieser Erfolgsbilanz forderte Tauber die kritischen Zeitgenossen auf: „Es muss endlich wieder mal Schluss sein mit den anhaltenden Schlechttreden von Parteien und dem unglaublichen ehrenamtlichen Engagement in der Politik. Die Menschen können stolz sein, auf das was sie in den neuen Bundesländern erreicht haben.“ Wäre die Bilanz schlecht, wäre die Politik schuld, die Bilanz sei aber hervorragend und das hat auch mit den guten Rahmenbedingungen der deutschen Politik zu tun, fasste der CDU-Generalsekretär seine Einschätzung zusammen.

In der Flüchtlingsfrage

verwies Tauber auf die stark gesunkenen Ankunftsahlen in Deutschland. „Die Abkommen der EU mit den Nachbarländern sind nötig und sie funktionieren“, meinte Tauber und ergänzte mit Blick auf die Türkei, dass man sich seine Partner nicht aussuchen könne. Er zeigte sich sicher, dass viele Flüchtlinge nach dem Ende von Krieg und Verfolgung wieder zurück in ihre Heimat gehen werden, auch mit deutscher Unterstützung. Und Peter Tauber verwies auf das Integrationspflichtgesetz, das die Union durchgesetzt habe, in dessen Mittelpunkt die Durchsetzung und Akzeptanz unserer Regeln stehe.

Tauber bettete die Flüchtlingsdebatte zugleich ein in die großen Themen der Europapolitik und sagte: „Die Union steht nicht für ein isoliertes Deutschland, sondern für ein starkes Deutschland in einem starken Europa!“ 70 Jahre Frieden seien nicht der Regelfall deutscher Geschichte gewesen, was nur im Rahmen der engen europäischen Zusammenarbeit möglich gewesen sei. Diesen Grundkonsens stelle die AfD nun infrage. Wörtlich sagte

Tauber: „Der Antisemitismus und die Menschenverachtung sind aus vielen Äußerungen von AfD-Politikern erkennbar“ und „Wir machen keine Politik nach Umfragewerten!“

Mit der aktuellen Europapolitik hatte sich auch ein weiterer Gast der Versammlung in einem Grußwort auseinandergesetzt: der Europaabgeordnete Sven Schulze. Mit dem geplanten Austritt Großbritanniens stehe die EU vor ihrer schwersten Krise, begann er seine Ausführungen. Er zeigte sich ratlos, wie die Europäische Union nach diesem Volksentscheid weiter agieren solle. Europa könne jedenfalls nicht funktionieren, wenn jedes Land nur seine Vorteile im Blick habe, meinte Schulze. Fördermittel aus Brüssel, Haushaltsdisziplin und die notwendige Solidarität in europäischen Fragen gehörten zusammen, wenn Europa eine Zukunft haben solle. Angesichts der vielen komplexen Probleme in Europa warnte der Abgeordnete vor den großen Vereinfachern, die den Menschen suggerierten, dass es für die komplizierten Fragen dieser Welt einfache Antworten gebe.

Wilfried Köhler

## **Entlastung von Eltern und Kommunen – Koalition beweist Handlungsfähigkeit**

In der Sitzung am 2. September beschloss der Landtag eine kleine Novellierung des Kinderförderungsgesetzes. Damit stellte die Koalition in mehrfacher Hinsicht ihre Handlungsfähigkeit unter Beweis. Wir entlasten die Kommunen, indem wir in diesem Jahr zum Ausgleich der tarifbedingten Mehraufwendungen für die Erzieherinnen und Erzieher 21 Millionen Euro weiterreichen, gleiches gilt für das kommende Jahr. Zusätzlich reichen wir 2017 über 20 Millionen Euro an die Kommunen weiter, die aus Mitteln des Betreuungsgeldes nach Sachsen-Anhalt fließen.

Mit einem zusätzlichen Entschließungsantrag zum Gesetzentwurf geben wir das politische Bekenntnis ab,

weitere Maßnahmen auf den Prüfstand zu stellen und nach der Evaluierung des Kinderförderungsgesetzes in Angriff zu nehmen. Dies ist die grundlegende Finanzierungspraxis der Kinderbetreuung, die landesseitigen Möglichkeiten der Kostendämpfung u. a. durch die Anpassung der Betreuungszeiten, die Verbesserung der tatsächlichen Fachkraft-Kind-Relation und die Grundlagen der Bemessung des Betreuungsschlüssels.

In der Konsequenz dieser kleinen Novelle wird deutlich, dass wir damit die Beitragsstabilität für die Eltern sichern wollen. Gleichzeitig kommt es zu einer Verwaltungsvereinfachung, weil der Ausgleich für die Ermäßigungen bei zwei und mehr Kindern von nun an

pauschaliert an die kommunale Ebene ausgereicht und damit erheblicher Nachweisaufwand reduziert wird.

Die eigentliche, große Novelle des Kinderförderungsgesetzes im kommenden Jahr wird neben den Evaluierungsergebnissen auch unsere Forderung nach einer Reduzierung der Betreuungszeiten für nicht erwerbstätige Eltern beinhalten. Denn unserer Auffassung nach ist dies ein geeignetes Instrument, um die Reduzierung der Kosten weiter voranzutreiben. Wir kommen damit u. a. Forderungen der kommunalen Spitzenverbände und der Aufgabenträger entgegen.

Tobias Krull  
Sozialpolitischer Sprecher der  
CDU-Landtagsfraktion



# Als Direktkandidat zur Bundestagswahl 2017 nominiert



Seit der Bundestagswahl 2013 vertrete ich den Wahlkreis Magdeburg, zu dem neben der Landeshauptstadt auch die Städte Schönebeck, Calbe, Barby und die Gemeinde Bördeland gehören, als direkt gewählter Bundestagsabgeordneter. Die große Zustimmung auf der Nominierungsveranstaltung gibt mir Rückenwind für die anstehenden Herausforderungen. Dafür möchte ich mich bei meinen Freunden, Unterstützern und Weggefährten herzlich bedanken. Gemeinsam mit vielen Unterstützern konnte ich bei der letzten Bundestagswahl erstmals seit 1990 den Wahlkreis für die CDU direkt gewinnen. Rückblickend betrachtet, waren die ersten Tage als Bundestagsabgeordneter vor 3 Jahren vom Gefühl ähnlich dem am „1. Schultag“. Es gab

damals noch kein fertiges Büro, kein Arbeiterteam und als „Neuling im Bundestag“ wollte ich mich schnell etablieren. Dies ist rasch gelungen und ich kann sagen, ich bin als „Vollblutpolitiker“ in Berlin angekommen. Dank meines starken Teams, eines großen Netzwerks und verlässlichem Rückhalt aus dem Wahlkreis kann ich für die Region im Bundestag eintreten und auch bei schwierigen Entscheidungen meine Meinung klar vertreten. So habe ich beim zweiten Griechenland-Hilfspaket nicht mit der Mehrheit der Bundestagsfraktion gestimmt. Denn ich habe immer gesagt, Solidarität ist wichtig, aber Griechenland muss auch zeigen, dass es Konsolidierung ernst meint.

In meiner fachlichen Arbeit habe ich mich bewusst für die

Schwerpunkte Gesundheit, Bildung und Forschung, Infrastruktur und Digitale Agenda entschieden. Gesundheit ist eines der großen Zukunftsthemen für die Gesellschaft und besonders für Magdeburg. Mit unserer Universitätsklinik, dem Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen, dem Leibniz-Institut sowie der Helmholtz-Gemeinschaft und der Fraunhofer-Gesellschaft betreiben wir medizinische Spitzenforschung. Als Abgeordneter setze ich mich u.a. für die Förderung der Medizintechnik, Entwicklung neuer Behandlungsmethoden, Demenzforschung, Arzt- und Pflegeausbildung sowie die schnellere Anwendung von Forschungsergebnissen in der Praxis ein. Gleichzeitig wird der Ausbau schneller Internetverbindungen, verlässlicher und bezahlbarer Energieversorgung und leistungsfähiger Verkehrsträger vorangetrieben. Im Wahlkreis wurden so in dieser Legislaturperiode rund 250 Mio. Euro an Bundesfördermitteln investiert.

Deutschland geht es wirtschaftlich so gut wie nie. Es herrscht Rekordbeschäftigung, die Reallöhne steigen, besonders Mütter erhalten mehr Rente, die Pflege wird weiter verbessert und Familien stärker gefördert. Gleichzeitig macht Deutschland keine neuen

Schulden und entlastet damit nachfolgende Generationen. Dennoch sorgen sich angesichts der Flüchtlingsthematik die Menschen um die Zukunft sowie gesellschaftliche Veränderungen. Als CDU müssen wir diese Befürchtungen ernst nehmen und klar machen, dass gerade ungesteuerte Zuwanderung eine Gesellschaft verändert. Zwar sind wir als CDU unserem christlichen Menschenbild verpflichtet, von Krieg und Terror Verfolgten Asyl zu gewähren. Dies gilt aber nicht unbegrenzt. Zuwanderung aus rein wirtschaftlichen Gründen und der Gang nach Deutschland als „Asyl-Wunschland“ sind kein Asylgrund und nicht tolerierbar. Flüchtlinge ohne Bleibeperspektive müssen konsequent und zeitnah abgeschoben werden. Gleichzeitig sind unsere Regeln und Werte konsequent für alle durchzusetzen. Es darf keine falsche Toleranz und keine rechtsfreien Räume in unserem Land geben. Die Lösung dieser Aufgaben braucht Zeit, Überzeugungskraft und einen langen Atem. Als Ihr Abgeordneter stelle ich mich den vielfältigen politischen Herausforderungen, denn ich gestalte mit Kopf und Herz mit. Damit trete ich an, um das Mandat im nächsten Jahr für die Union zu verteidigen und freue mich über Ihre Unterstützung.

## Tino Sorge zum neuen Landesvorsitzenden des Sozialverbandes VdK Sachsen-Anhalt gewählt

Als Ihr Bundestagsabgeordneter setze ich mich in Berlin unter anderem dafür ein, dass gute politische Rahmenbedingungen für Gesundheit, Pflege und ein generationengerechtes Miteinander geschaffen werden. Auch im Ehrenamt als neu gewählter Landesvorsitzender des Sozialverbandes VdK Sachsen-Anhalt, gehe ich die Herausforderungen im Gesundheits- und Sozialwesen an. Durch die vom Bundestag beschlossenen Pflegestärkungsgesetze kommen mehr Menschen in den Genuss von Pflegeleis-

tungen als jemals zuvor. Diese begrüßenswerte Entwicklung zeigt, dass der gesellschaftliche Einsatz für sozial und gesundheitlich Bedürftige erfolgreich ist. Mit dem Recht auf eine Pflegeberatung auch für Angehörige können die neuen Angebote noch gezielter die erreichen, die sie dringend brauchen. Der VdK-Sozialverband ist mit seiner Fachkompetenz gut auf diesen Beratungsbedarf eingestellt und steht Hilfesuchenden zur Seite. Im größten Sozialverband Deutschlands mit inzwischen 1,75 Millionen Mitgliedern wird

seit mehr als 65 Jahren durch Beratung in sozialrechtlichen Angelegenheiten und engagierter Interessenvertretung Menschen in allen Lebenslagen geholfen, insbesondere bei Fragen rund um Pflegeleistungen, Integration von Menschen mit Behinderungen und Unterstützung von Familien und Kindern. **Sozialverband VdK Sachsen-Anhalt e.V., Landesgeschäftsstelle Magdeburg, Otto-von-Guericke-Str. 86a, 39104 Magdeburg T: 03 91/66 28 49 34 M: sachsen-anhalt@vdk.de [www.vdk.de/sachsen-anhalt](http://www.vdk.de/sachsen-anhalt)**

Für Tino Sorges Newsletter  
E-mail an: [tino.sorge@bundestag.de](mailto:tino.sorge@bundestag.de)



Neuer VdK-Landesvorstand:  
v.l.n.r.: Udo Höhn (Besitzer),  
Andrea Goecke, (stv. Vors.), Tino  
Sorge (Vorsitzender), Brigitte  
Hellige (Schatzmeisterin), Marco  
Rosner (fehlt im Bild).

# Magdeburg – Kulturhauptstadt Europas 2025

**Im Frühjahr 2011 beschließt der Magdeburger Stadtrat einstimmig (!) die Bewerbung der Landeshauptstadt als Kulturhauptstadt Europas.**

So mancher im Land rieb sich verwundert die Augen, gerade aus dem Süden des Landes wurden wir milde belächelt. Doch so langsam nimmt die Bewerbung Konturen an. Eine Bewerbung der kleinen und stetigen Schritte ist der richtige Weg.

Ausgangspunkt ist natürlich die geschichtliche Bedeutung der Stadt als Sitz eines Erzbistums, später eine Vorreiterstadt der Reformation. Dann folgte die brutale Zerstörung am 20. Mai 1631 durch den Feldherrn Tilly und seine Truppen. Ein mutiger Schritt, die Stadt an Ort und Stelle wieder

aufzubauen.

Eine weitere Zerstörung widerfuhr der Stadt am 16. Januar 1945 in Folge des 2. Weltkrieges. Ein zweites Mal ist unsere Stadt aus Trümmern entstanden, aber erst nach der politischen Wende 1989 waren wir endlich in der Lage, auch die Stadt frei von ideologischen Zwängen zu gestalten.

Schwere Versündigungen in der Innenstadtbebauung werden zur Zeit repariert. (Südabschnitt Breiter Weg, Blauer Bock). Magdeburg hat eine gute Entwicklung genommen. Wichtig für eine erfolgreiche Bewerbung wird sein: - es darf keine Eventbewerbung sein, diese Bewerbung muss nachhaltig über das Jahr 2025 der Stadt Magdeburg ein kulturelles Gesicht verleihen

- die Bürger der Stadt müssen auch mit großer Geschlossenheit hinter der Bewerbung stehen (die Bewerbung Halles ist daher nicht schädlich)  
- der rote Faden, welcher sich durch die Bewerbung zieht, sollte weit in die Zukunft reichen, Ausblicke erlauben und alle kulturellen Kräfte einbinden (Soziokultur, freie Szene, Hochkultur etc.).

Magdeburg wird sich mit verschiedenen anderen Städten messen müssen, viele Städte beschäftigen sich mit dem Gedanken einer Bewerbung. Machen wir es wie erfolgreiche Sportler: Auf uns schauen und gut vorbereitet ins Rennen gehen! Der Anfang ist gemacht – Magdeburg sein – Kulturhauptstadt werden. *Andreas Schumann, MdL*

## CDA Magdeburg wählt neuen Vorstand

Am 17. August wählte der CDA-Kreisverband Magdeburg turnusmäßig einen neuen Vorstand.

Die scheidende CDA-Kreisvorsitzende Alexandra Mehnert, die aus persönlichen Gründen nicht zur Wiederwahl stand, hob in ihrem Bericht insbesondere den Besuch des CDA-Bundesvorsitzenden Josef Laumann hervor und bedankte sich ausdrücklich für die hervorragende Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren. Weiterhin machte sie deutlich, dass ihr die CDA am Herzen liege und sie auch zukünftig gern und intensiv mit den Mitgliedern und dem neuen Vorstand zusammenarbeiten werde.

Sowohl der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull und als auch der als Gast anwesende Magdeburger Bundestagsabgeordnete Tino Sorge nutzten die Gelegenheit und dankten ihr für die geleistete Arbeit, verbunden mit dem Wunsch der weiteren guten Zusammenarbeit. Aus der anschließenden Wahl ging Vincent Schwenke ohne Gegenstimme als neuer CDA-Kreisvorsitzender hervor. Als stellvertretende Vorsitzende wurden Tobias Krull und Fredericke Lange

gewählt. Komplettiert wird der neue Kreisvorstand durch die Beisitzer Stefan Feldt, Kathrin Sauss, Josef Schwenke und René Wiesenbach. Der neue Kreisvorsitzende Vincent Schwenke bedankte sich für

das ausgesprochene Vertrauen und machte deutlich, dass er mit neuen Schwerpunkten eigene Akzente in der Arbeit des Kreisvorstandes der CDA setzen wird.

*Doris Memmler*



## Termine

### September

**28.09.2016**, 19.00 Uhr  
OV Ottersleben/Lemsdorf  
Eigenbetrieb Stadtgarten  
und Friedhöfe Magdeburg

**30.09.2016**, 17.00 Uhr  
Landesdelegiertenversammlung der KPV Sachsen-Anhalt  
Beratungsraum des CDU  
Landesverbands Sachsen-Anhalt, Fürstenwallstr. 17

### Oktober

**6. und 7.10.2016**  
16. Bundesdelegiertenversammlung der Senioren-Union,  
Maritim Hotel Magdeburg

**13.10.2016**, 19.00 Uhr  
Gaststätte „Zur TexAS-Kiste“,  
Baumschulenweg 48

### 19.10.2016

OV Sudenburg/ Friedenshöhe (Neuwahl OV-Vorstand)  
Griechisches Restaurant  
„Taverna Sorbas“, Halberstädter Str. 37

**19.10.2016**, 10.00 Uhr  
Senioren-Union  
CDU-Landesgeschäftsstelle  
Fürstenwallstr. 17

**22.10.2016**, 10.00-16.00 Uhr  
CDU-Kreisparteitag mit  
Neuwahl Kreisvorstand  
Ramada-Hotel, Hansapark

### November

**19.11.2016**  
CDU-Landesparteitag

**22.11.2016**, 18.30 Uhr  
Glühweinabend der  
Vereinigungen  
Kath. Propstei St. Sebastian,  
M.-J.-Metzger-Str. 1a

### Dezember

**5.-7.12.2016**  
29. Bundesparteitag in Essen

## Gabriele Brakebusch zur neuen Landtagspräsidentin gewählt



Die 62-jährige CDU-Politikerin Gabriele Brakebusch erhielt bei der Abstimmung am 1. September 69 Stimmen von 85 anwesenden Abgeordneten, acht Abgeordnete stimmten mit „Nein“, acht weitere enthielten sich. Damit bekam Brakebusch mehr als 80 Prozent der Stimmen und ist die erste Frau im höchsten protokollarischen Amt des Landes.

Gabriele Brakebusch übernahm das Amt von Hardy Peter Güssau, der am 21. August zurückgetreten war. Seit Mai 2002 ist sie Mitglied des Landtags von Sachsen-Anhalt und hatte sich bei einer internen Abstimmung der CDU-Fraktion gegen zwei Mitbewerber durchgesetzt. Als größte Fraktion im Landtag hat die CDU-Fraktion das Vorschlags-

recht für die Position des/der Landtagspräsidenten/in.

Unmittelbar nach der Amtsübernahme appellierte die neue Landtagspräsidentin an die gemeinsame Pflicht aller Parlamentarier, „das große Schiff, welches durch unsere Verfassung auf den Namen „Landtag“ getauft worden ist und das als einziges Verfassungsorgan auf eine unmittelbare Legitimation durch die Bürgerinnen und Bürger aufbauen kann, ruhig durch mitunter bewegte Zeiten zu steuern und unsere jeweiligen Aufgaben in Koalition oder Opposition verantwortungsbewusst zu erledigen.“

Über ihre neue Aufgabe sagt Brakebusch: „Parlamentsarbeit ist Menschenwerk. Auch deshalb ist die parlamentarische Demokratie unvollkommen und anfällig für Fehler. Darüber, aber auch über unsere politischen Grundüberzeugungen und über unsere Vorstellungen davon, was im Land Not tut, dürfen, ja müssen wir im Parlament leidenschaftlich und klar in Haltung und Sprache miteinander streiten.“

### Zur Person:

Gabriele Brakebusch (CDU) bringt jede Menge Erfahrung für ihre neue Aufgabe mit, sie sitzt bereits seit 2002 im Landtag. Vor ihrer Karriere als Landespolitikerin war die 62-jährige viele Jahre Kripenerzieherin und Leiterin einer Kinderkrippe. Nach der politischen Wende absolvierte sie in einer Umschulung eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten.

1998 trat sie in die CDU ein und hat seitdem bereits viele Ämter auf Orts-, Kreis- und Landesebene ausgeübt. Als Tochter eines Schafers hat sie sich im Landtag vor allem als Landwirtschafts- und Umweltexpertin einen Namen gemacht. Brakebusch ist evangelisch, verheiratet und hat drei Kinder und sechs Enkelkinder. Sie wohnt in Harbke, einer knapp 2000 Seelen Gemeinde im Landkreis Börde.

*PM Landtag  
von Sachsen-Anhalt*

## Dr. Karl Gerhold zum Ehrenbotschafter der LH Magdeburg ernannt

Am 18. August 2016 wurde der geschäftsführende Gesellschafter der GETEC ENERGIE HOLDING GmbH, Dr. Karl Gerhold, durch Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper zum Ehrenbotschafter der Landeshauptstadt Magdeburg ausgezeichnet.

Die Auszeichnung ging zurück auf einen Antrag der Fraktion CDU/FDP/Bund für Magdeburg und ehrt die langjährige und erfolgreiche Arbeit des Unternehmers am Wirtschaftsstandort Magdeburg. Dr. Karl Gerhold gelang es mit der GETEC ein bundesweit erfolgreiches Unternehmen aufzubauen, welches sich auch gesellschaftlich in Magdeburg sehr engagiert. So sind beispielsweise die Unterstützung der Sportvereine SC Magdeburg und 1. FC Magdeburg, aber auch des Kunstvereins „Zinnober“ zu nennen.

Dr. Karl Gerhold selbst nimmt darüber hinaus auch weitere Ämter und Funktionen außerhalb der GETEC wahr und

fördert somit persönlich das gesellschaftliche Leben in der Landeshauptstadt Magdeburg. Wir wünschen Dr. Karl

Gerhold weiterhin viel Erfolg in seinem Wirken in und für die Landeshauptstadt Magdeburg.  
*Ratsfraktion*



Foto: Jana Lesniak

# Kreisparteitag mit Neuwahl

am 22. Oktober 2016 von 10.00 bis ca. 16.00 Uhr

CDU-Kreisparteitag mit Neuwahl des Kreisvorstandes im Ramada-Hotel, Hansapark, 39116 MD

## Ein Stück historisches Magdeburg kehrt zurück

Ausgehend von der Sanierung des ehemaligen „Haus der Lehrer“ im Breiten Weg und der damit verbundenen Umbenennung in „Katharinenturm“ im Jahr 2014 entstand die Vision, das ehemalige Portal der 1964 teilweise gesprengten Kirche St. Katharinen wieder an historischer Stelle aufzustellen. Die St. Katharinenkirche – ihr Grundstein wurde 1230 gelegt – empfing einst die Kirchgänger am Breiten Weg.

Über Jahrhunderte war diese Kirche ein fester Bestandteil der Innenstadt und trotz aller Bomben hatte das Gotteshaus auch den Zweiten Weltkrieg relativ glimpflich überstanden. Ihr Untergang war erst die DDR-Führung, denn im Jahr 1964 beschloss das SED-Regime den vollständigen Abriss der Kirche. Nach hitzig geführten Debatten wurde entschieden, dass zumindest die Türme stehen bleiben können. Die Sprengung des Kirchenschiffes erfolgte am 24. März 1964, doch im Juli 1965 wurde auch der Abriss der Türme angeordnet, dieser erfolgte dann 1966. Nach 736 Jahren endete damit die Geschichte der Katharinenkirche.

Doch Dank engagierter Magdeburger Bürgerinnen und

Bürger und Dank der Firma Paul Schuster konnte das Portal der Kirche vor der vollständigen Zerstörung noch in Sicherheit gebracht werden. Das Magdeburger Traditionsunternehmen hatte die noch erhaltenen Teile des Katharinenportals aufbewahrt und für die Nachwelt erhalten. Am ehemaligen Standort erinnerte jahrelang nur ein Bronzemedallion an die Pfarrkirche St. Katharinen.

Die originalen Steine und die Nachbildung der Heiligen Katharina bilden die Grundlage für den Aufbau des etwa zwölf Meter hohen Eingangsportals der Kirche. In Erinnerung an die Geschichte des Ortes und aufgebaut an historischer Stelle, schließt die Wiedererrichtung den Bogen zur Vergangenheit.

Übrigens ist die Originalfigur der Heiligen Katharina heute noch in der Walloner Kirche in Magdeburg zu sehen.

Aber erst mit der Gründung des Kuratoriums zur Wiedererrichtung des Katharinenportals im Jahr 2014 konnte aus einer Vision Wirklichkeit werden. So begann im Jahr 2015 der Wiederaufbau des Portals.

Nach einjähriger Planungsphase wurde am 28. Juni 2016 nur wenige Meter neben dem originalen Standort des Portals



am Breiten Weg eine Betonstützmauer errichtet. An dieser Mauer wurden dann Ende Juli 2016 die aufgearbeiteten und restaurierten Einzelteile des 1966 geretteten Eingangsportals wieder zusammengesetzt. Nach nur zwei Jahren wird

sich am 29. Oktober 2016 der Kreis schließen und das Portal 50 Jahre nach der Zerstörung der St. Katharinenkirche im Jahr 1966 den Magdeburger Bürgerinnen und Bürgern feierlich übergeben. *Matthias Schenk  
Klaus Zimmermann*



## Landtagsabgeordnete eröffneten offiziell ihre Büros

Am 5. September luden die Magdeburger CDU-Landtagsabgeordneten Tobias Krull, Florian Philipp und Andreas Schumann zur offiziellen Eröffnung ihrer Abgeordnetenbüros ein. Diese befinden sich, in enger räumlicher Nähe zur Kreisgeschäftsstelle, ebenfalls in der Fürstenwallstraße 17 in Magdeburg. Hier besteht die Möglichkeit, bei Bedarf auch entsprechende Gesprächstermine unter den bekannten Kontaktdaten (siehe Ausgabe Elbkurier 02/2016) zu vereinbaren. Die Mitarbeiter der Abgeordneten stehen hier während der üblichen Geschäftszeiten als Ansprechpartner zur Verfügung. Die drei Abgeordneten konnten zahlreiche Bürger, darunter viele CDU-Mitglieder, aus diesem Anlass in ihren Räumlichkeiten begrüßen. So fand auch die stellv. CDU-Kreisvorsitzende und Ministerin für Justiz und Gleichstellung Anne-Marie Keding den Weg in die Fürstenwallstraße. *Redaktion*

## DRK Wasserwacht rettet Leben sogar an der Ostsee

**„Die ehrenamtliche Arbeit des DRK Wasserwacht Magdeburg e.V. ist nicht nur in den Sommermonaten wichtig für die Bürgerinnen und Bürger in der Landeshauptstadt Magdeburg“, so Fraktionsvorsitzender Wigbert Schwenke.**

Immer wieder wurde in den letzten Wochen in den Medien darüber berichtet, dass an deutschen Stränden der Rettungsschwimmernachwuchs fehlt. So können einige Strandabschnitte an der Ostsee nur durch die Unterstützung polnischer Kollegen abgesichert werden.

Doch bis an die Nord- oder Ostsee muss man gar nicht schauen, damit einem die Situation bewusst wird. Auch der DRK Wasserwacht Magdeburg e.V. beschäftigt sich schon länger mit den Nachwuchssorgen im eigenen Verein.

Um sich über die Arbeit und genau solche Herausforderungen zu informieren, trafen sich der Fraktionsvorsitzende Wigbert Schwenke und sein Stellvertreter Frank Schuster mit dem Vorstandsvorsitzenden Andreas Lehning und dem Technischen Leiter Marcel Bremer vom

DRK Wasserwacht Magdeburg e.V. zu einem Gespräch.

Die beiden ehrenamtlichen Mitarbeiter der Wasserwacht erläuterten die Historie, die vielfältigen Aufgaben, aber auch die Herausforderungen in der Vereinsarbeit.

So wird deutlich, dass es sich nicht nur um Rettungsschwimmen, sondern auch um Einsätze bei Hochwasser, Veranstaltungsabsicherungen und vieles mehr handelt, was die 450 ehrenamtlichen Mitglieder zu bewältigen haben.

„Ohne Herzblut und großen persönlichen Einsatz ist dies alles nicht zu schaffen“, fasste Andreas Lehning zusammen.

So werden jedes Jahr 100-150 Rettungsschwimmer durch den DRK Wasserwacht Magdeburg e.V. ausgebildet, stehen jedoch nicht aktiv zum Dienst an den Gewässern zur Verfügung. „Viele benötigen einen Rettungsschwimmerschein im Rahmen ihrer Ausbildung oder ihres Studiums, wollen aber nicht in ihrer Freizeit auch ehrenamtlichen Dienst an den Gewässern ausüben“, erläutert Ausbildungsleiter Marcel Bremer.

Die beiden Fraktionsvertreter zeigten sich be-



Foto: Jana Lesniak

eindruckt von den Ausführungen. „Die vielfältigen Herausforderungen, die die ehrenamtlichen Mitarbeiter erfüllen und somit auch das alltägliche Leben in der Landeshauptstadt Magdeburg unterstützen, verdient unseren höchsten Respekt“, so Fraktionsvorsitzender Wigbert Schwenke.

Sein Stellvertreter Frank Schuster ergänzt hierzu: „Mir war nicht bewusst, in welchen Bereichen ein Rettungsschwimmerschein benötigt wird und dass auch Magdeburger Rettungsschwimmer den Dienst an der Ostsee absichern.“

In den letzten Jahren wurde zudem der Einsatz von

Rettungsschwimmern, welche sich in der Landeshauptstadt Magdeburg jedes Jahr neu um den Dienst bewerben müssen, in manchen Kommunen stark zurückgefahren. „Dies geht immer so lange gut, bis etwas passiert“, so Andreas Lehning. Auch in der Landeshauptstadt ist sowohl die Zahl der eingesetzten als auch die der zur Verfügung stehenden Bewerber besorgniserregend zurückgegangen.

„Wir werden die Thematik und den Verein in seiner Arbeit weiterhin aktiv begleiten und, wo wir es können, Hilfestellungen leisten“, erklärt Fraktionsvorsitzender Wigbert Schwenke abschließend. *Ratsfraktion*

## „Heimat neu denken: Mehr Sicherheit vor Ort“

So ist der Titel eines Papiers und einer Tagung der Kommunalpolitischen Vereinigung von CDU und CSU. Es geht darum, den Sicherheitsbegriff nicht mehr allein auf die öffentliche Sicherheit und deren Absicherung zu fokussieren. Vielmehr soll dieser ergänzt bzw. erweitert werden. Dazu gehört zum Beispiel die Versorgungssicherheit mit Wasser, Strom aber auch einer leistungsfähigen Datennetzstruktur. Ebenso wollen die Menschen Gewissheit darüber haben, ob auch zukünftig in angemessener Entfernung Bildungseinrichtungen wie Schulen, medizinische Versorgungsmöglichkeiten und kulturelle Angebote vorhanden sind. Hier, aber nicht nur

hier, wird den Kommunen besonders viel Vertrauen durch die Bürgerinnen und Bürger geschenkt.

Als die Kommunalpartei steht die CDU in besonderer Verantwortung, Antworten auf die komplexen Fragestellungen zu finden. In Vorbereitung des Papiers hatte ich die Möglichkeit, hierzu meine Ideen und Vorstellungen auf Bundesebene einzubringen. Mehr Informationen findet man unter [www.kpv.de](http://www.kpv.de)

*Tobias Krull*

*Am Rande einer Tagung in Berlin: KPV-Hauptgeschäftsführer Tim-Rainer Bornholt, CDU-Bundesvorstandsmitglied Katherina Reiche und CDU-Kreisvorsitzender Tobias Krull (v.l.n.r.).*



## Stadträtin Carola Schumann fordert stärkeren Einsatz von digitalen Klassenzimmern in Magdeburger Schulen



Die Magdeburger Stadträtin Carola Schumann (Fraktion CDU/FDP/BfM) will mehr Einsatz von digitalen Klassenzimmern an Magdeburger Schulen. Dies sei das Ergebnis von zahlreichen Beratungen und der Besichtigung einer modellhaften Einrichtung in Magdeburg.

Stadträtin Carola Schumann informierte sich beim Europäischen Bildungswerk über das digitale Klassenzimmer. Thilo Reichelt (Marketing Director des EBG) erläuterte, wie die Arbeit mit der neuen Technologie funktioniert.

Grundschullehrerin Frau Schumann ist sehr erfreut

über die Chance, wie moderne Techniken zur Arbeitserleichterung und zur Verbesserung der Bildung beitragen können. „Die Erstellung von digitalen Stundenplänen für Lehrer und Schüler finde ich sehr hilfreich“. Endlich gibt es ein System, wo es keine Überschneidung im Unterrichtsfach und in der Raumplanung gibt,“ so Carola Schumann.

Von dem neuen Bildungsminister in Sachsen-Anhalt erhofft sich Stadträtin Schumann, dass es nun endlich Gespräche und auch möglichst einen entsprechenden Vertrag zwischen dem Land Sachsen-Anhalt und der Firma Microsoft geben wird, damit den Schülerinnen und Schülern die digitalen Unterrichtsmaterialien schnell zu Verfügung gestellt werden können. Das Land Brandenburg ist da be-

reits einen Schritt weiter.

Stadträtin Schumann wird sich gemeinsam mit Wigbert Schwenke, dem Fraktionsvorsitzenden (CDU/FDP/BfM), mit einem Brief an den neuen Bildungsminister Marco Tullner (CDU) wenden, um für dieses Projekt zu werben.

### Zum Hintergrund:

Die Untis ist die Basissoftware, die das Grundelement für sämtliche Module dem digitalen Klassenzimmer bietet. In über 25 Sprachen nutzen Bildungseinrichtungen den Stundenplangenerator „Untis“ für die Erstellung bzw. Verwaltung des Stundenplanes. Selbstverständlich können die in Untis gespeicherten Daten auf vielerlei Arten ausgewertet und damit für statistische Zwecke genutzt werden.

*Text und Foto: Manuel Rupsch*

## Technik, die begeistert – Industriekultur erlebbar machen!



*Darum ging es bei meinem Vorort-Termin im Technikmuseum Magdeburg in der Dodendorfer Straße. Sehr gerne folgte ich, Florian Philipp MdL, der Einladung von Heinz-Jürgen Rösener. Neben dem obligatorischen Rundgang durch die historische „Gruson-Halle“ stand der gemeinsame Austausch mit dem Leiter Gerhard Unger im Vordergrund, der das Museum seit 2006 ehrenamtlich führt.*

*Leider kämpft auch das Technikmuseum mit Nachwuchssorgen, dabei richtet es sich gerade an Kinder und Schüler, um die Begeisterung für Technik und somit auch für technische Berufe zu wecken. Ein tolles Projekt ist hier die Schülerwerkstatt, bei der sich die Kinder und Jugendlichen am Umgang mit dem Werkstoff Holz, sprich mit Säge und Feile, selber ausprobieren können. Das Technikmuseum ist Dienstag bis Sonntag ab 10 Uhr geöffnet. Ein Besuch lohnt sich für Groß und Klein, denn anfassen ist hier ausdrücklich erwünscht.*

## Antrittsbesuch beim „Hatsuun Jindo“ Karate-Club Magdeburg- Barleben e.V.



*Der Karate-Club mit 480 Mitgliedern, im Alter zwischen 3 Jahren (sportliche Früherziehung) und dem aktuell ältesten aktiven Mitglied mit 71 Jahren, hat sein „Dojo“ in Magdeburg Neu-Olvenstedt in der Johannes-Göderitz Straße 57. Sehr gerne folgte Florian Philipp MdL der Einladung von Stephan Walsleben. Der Verein leistet eine sehr beachtliche und äußerst erfolgreiche Arbeit, sowohl im Breitensport als auch im Spitzensport. Ohne die durchweg ehrenamtliche Tätigkeit der 25 Trainer um Stephan Walsleben wäre dies nicht möglich. Zurzeit stellt der Verein sieben Mitglieder des Bundes-Jugendkaders sowie zwei im Seniorenbereich. Für diese hervorragende Arbeit wurde der HKC bereits dreimal mit dem „Stern des Sports“ ausgezeichnet.* HKC

## Elmar Brok zu Gast

Im Rahmen ihrer Sommerklausur veranstaltete die CDU-Landtagsfraktion eine Media-Nacht. Zu dieser konnte als Gastredner der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Europäischen Parlaments, Elmar Brok MdEP, gewonnen werden.

Am 22. August konnte er im Herrenkrug Parkhotel seine Ideen für die Weiterentwicklung Europas beschreiben. Dazu gehört, Schlussfolgerungen aus dem Austrittsvotum der Briten zu ziehen. „Bürger denken lösungsorientiert, Politiker nach der Zuständigkeit. Wir sollten

mehr wie Bürger denken“, so der Europaabgeordnete.

Im Rahmen der Klausurtagung beschäftigten sich die Fraktionsmitglieder auch mit der Änderung des Finanzausgleichsgesetzes mit dem Ziel der Stärkung der Kommunen, der Reformierung der Regelungen zum Denkmalschutz sowie dem Einsatz von sogenannten Bodycams bei der Polizei.

Auch das Reformationsjubiläum im kommenden Jahr wurde thematisiert. Dieses Jubiläum bietet Chancen für das ganze Land. *Redaktion*



Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff, Fraktionsvorsitzender Siegfried Borgwardt und Elmar Brok MdEP.

## Bundeskoordinationsausschuss der Schüler Union in Magdeburg

Der zweite Bundeskoordinationsausschuss der Schüler Union Deutschlands tagte am 4. und 5. Juni in Magdeburg.

Gastgeber war der neu gegründete Landesverband Sachsen-Anhalt mit dem Landesvorsitzenden Niklas Fries. In der Landesgeschäftsstelle der CDU Sachsen-Anhalt sprachen

u. a. Julia Scheffler, Landesvorsitzende der Jungen Union, Edwina Koch-Kupfer, Staatssekretärin im Bildungsministerium, und der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull MdL. Die Landesvorsitzenden und der Bundesvorstand sprachen über die aktuelle Arbeit und planten die kommenden Monate. *Schüler Union*



Foto: Holger Wegener

# Wir gratulieren recht herzlich

### im Juli zum

76. Geburtstag Bernd Mußmann  
68. Geburtstag Sabine Meyer  
75. Geburtstag Hubert Kieslich  
89. Geburtstag Rosemarie Arndt  
66. Geburtstag Lutz Görner  
65. Geburtstag Reinhard Stern

80. Geburtstag Elmar Huschenbett  
77. Geburtstag Dr. Günter Blodig  
73. Geburtstag Dipl. Ing. Klaus Bahr  
74. Geburtstag Dr. Martin Schmidt  
67. Geburtstag Karl-Heinz Tiemann  
71. Geburtstag Brigitte Warzitz  
76. Geburtstag Dr. Heinrich Seppelt

### im August zum

73. Geburtstag Helmut Böhm  
83. Geburtstag Rudolf Evers  
78. Geburtstag Dr. Klaus Mildner  
75. Geburtstag Johannes Rink  
72. Geburtstag Wolfgang Madzek  
72. Geburtstag Hartmut Sonntag  
69. Geburtstag Regina Schödl

### im September zum

74. Geburtstag Helga Siemko  
70. Geburtstag Klaus Steinmetz  
74. Geburtstag Magda Manns  
65. Geburtstag Eva-Maria Wybrands  
67. Geburtstag Peter Boike

75. Geburtstag Eckhard Greger  
92. Geburtstag Dr. Alfred Jumar  
70. Geburtstag Reinhard Gurcke  
94. Geburtstag Luzie Kreuzer  
95. Geburtstag Helmut Trebs

76. Geburtstag Klaus Köhler  
71. Geburtstag Dr. Carl-Gerhard Winter  
71. Geburtstag Walther Jahnel  
67. Geburtstag Klaus Schott

## Alles geben bei 30 Grad im Schatten

Auch in diesem Jahr war die Junge Union traditionell beim Firmenstaffellauf vertreten. Am 23. Juni traf sich die hochmotivierte Truppe – mit tatkräftiger Unterstützung aus Halle. Bei 30 Grad im Schatten war das leichter gesagt als getan. Schon das Warten am Start trieb einem bei diesem Wetter die Schweißperlen auf die Stirn.

Trotz allem gab unser Team alles und konnte auch unter erschwerten Bedingungen einen guten Platz 405 erreichen.

Fertig, aber stolz auf ihre Leistung kamen alle JU-Läufer wohlbehalten im Ziel an. Auch wenn wir Platz eins diesmal knapp verfehlt haben, konnten wir immerhin die Läufer des SPD-Stadtverbandes hinter uns lassen. Das Ziel fürs nächste Jahr? Spaß haben und die politische Konkurrenz auch weiterhin auf Abstand halten.

*Voll motiviert vor dem Start: Sebastian Herzog, Maximilian Thiel, Friederike Lang, Anna Kreye (JU Halle).*  
Foto: Jacqueline Strauß



*Jacqueline Strauß, JU-Kreisvorsitzende, Stadtrat Manuel Rupsch, Tino Sorge MdB und Tobias Krull MdL (v.l.n.r.) mit JU-Mitgliedern vor dem Otto-v.-Guericke Standbild am Rathaus.*  
Foto: Fabian Herrmann

## Stadtführung mal anders

„Meine Heimatstadt Magdeburg? Da kenne ich mich bestens aus!“ – diese Einstellung hatten wohl auch die Teilnehmer unserer kleinen Stadtführung, bevor wir sie eines Besseren belehrten.

Gemeinsam mit unserem MdB Tino Sorge, dem MdL Tobias Krull und dem Geschäftsführer der Magdeburger CDU/FDP/BfM-Ratsfraktion Stadtrat Manuel Rupsch machten wir uns auf den Weg durch die Innenstadt. Mit im Gepäck: jede Menge gute Laune und spannende Fakten rund um Magdeburg.

So erfuhren die Teilnehmer zum Beispiel, wie viele Wohnungen einst der ‚Blaue

Bock‘ hatte, dass Magdeburg 40 Stadtteile hat oder im Hundertwasserhaus 285 verschiedene Fenstertypen verbaut sind.

Als Belohnung für jede richtig beantwortete Frage gab es jeweils auch eine kleine Belohnung, die für jede Menge Spaß sorgte.

Der positive Nebeneffekt: Tino Sorge konnte noch einige Wochen später bei seiner Nominierung zum Bundestagskandidaten mit seinem neuen Wissen glänzen und wusste zu berichten, dass Otto-von-Guericke seinen berühmten Halbkugel-Versuch zum ersten Mal in Regensburg vorgeführt hat.

## Wir sind die schwarzen Farbtupfer im Regenbogen ...

... und waren deshalb auch beim diesjährigen CSD-Stadtfest am 27. August wieder mit einem Stand vertreten. Mit im Gepäck hatten wir neben coolen Energy-Drinks und tollen Postkarten natürlich jede Menge Diskussionsstoff, der für interessante und zuweilen auch kontroverse Gespräche am Stand sorgte.

Denn auch wir lehnen die Diskriminierung, Benachteiligung und Ausgrenzung Homosexueller natürlich strikt ab.

Uns ist es egal, ob jemand schwul, lesbisch, bisexuell oder etwas anderes ist. In der Jungen Union ist es uns wichtig, was euch ausmacht, was ihr könnt,



*Postkartenmotiv zum diesjährigen CSD (Idee und Design: Daniel Reichert)*

wer ihr seid und was ihr anpacken wollt.

Eine Reduzierung auf eure Sexualität werdet ihr bei uns nicht finden! Was man bei uns hingegen immer findet: nette Leute, tolle Aktionen und spannende Gespräche!



*Jede Menge Spaß und gute Gespräche am JU-Stand auf dem CSD.*

Foto: Daniel Reichert

# ICH und WIR und UNSER Vaterland

Heute redet „man“ oft von der Verteidigung der europäischen Werte. Ja. Ja. Ja. Ich kann es schon nicht mehr hören. Denn einige meinen nicht Freiheit, Gleichheit, Geschwisterlichkeit, sie meinen auch nicht, „selig die Barmherzigen, die Friedfertigen, und selig die, die nach Gerechtigkeit dürsten“. Nein. Sie meinen die heute vorherrschenden Werte. Und diese sind Geld und Kapital, Konsum und Bequemlichkeit. In der Tiefe unserer Seelen spüren wir genau, dass wir von diesen Zeitgeist-Werten nicht leben können. Sie geben weder dem Herz noch dem Hirn Nahrung.

So verarmen wir als Gesellschaft. Viele unserer handwerklichen Fähigkeiten haben wir auf den Scheiterhaufen billiger Preise verbrannt. Wir machen keine Schuhe, keine Kleider, keine Sportgeräte, kein Spielzeug und immer weniger Möbel. Alle Computer, alle Handys kommen aus Asien. Vor gar nicht so langer Zeit war die Solartechnik hierzulande die beste Technik der Welt. Heute kommen die meisten Photovoltaikpaneele aus Chi-

na, die LED-Lampen ebenso. Die letzte Firma Europas, die Antibiotikum erzeugen kann, ist in Kundl / Tirol. Nun? Obwohl wir selber immer weniger produzieren, verbrauchen wir noch immer mehr Energie. Warum? Es fällt mir keine andere Antwort als die, dass wir es offenbar beim Blödwerden gerne warm haben.

Wollen wir diese Welt den Enkeln hinterlassen? Ich meine, es geht heute nicht mehr um ideologische Gegensätze, sondern um den Konflikt zwischen Gruppen mit Organisationsvorteilen gegen solche mit Organisationsnachteilen. Banken und Konzerne sind gut organisiert. Der humanistischere Flügel ist es nicht. Gute Organisation entsteht nicht von allein. Sie verlangt Einsatz, Knowhow und Engagement. Wenn wir unseren Enkeln eine lebenswerte(re) Welt hinterlassen wollen, dann sind wir in der Pflicht. Darum wollen wir ab sofort mit unseren Talenten, unseren Kräften nicht mehr dem Geld, sondern dem Leben dienen. Das allein macht Sinn.

Viele Jahre lang habe ich mich als Manager in der Fi-

nanzdienstleistung und als Medienberater dafür engagiert, auf den drohenden Kollaps unserer Systeme aufmerksam zu machen. Lange Zeit dachte ich, es fehlt am Verständnis. Doch alle Entscheider, die ich traf – im In- und Ausland – hatten teilweise bessere Informationen darüber als ich selbst. Da sitzen ja keine Dummen. Aber die Diskussionen gingen über den Konjunktiv nicht hinaus: „Ja man sollte, man hätte, man müsste...“, aber...“ Dieses „ABER“ drückt den großen Widerspruch aus, dass wir in vielen Situationen wider besseres Wissen handeln. Wir alle. Nahezu jeder von uns. Noch eklatanter wird dieser Widerspruch, wenn es darum geht, mal zu schauen, wie es uns dabei geht. In den Führungsetagen grassiert der Burnout, und laut einer EU-Studie gehen fast die Hälfte aller Europäer mindestens einmal im Jahr aufgrund einer psychischen Erkrankung zum Arzt. Sechs Prozent aller Europäer nehmen täglich Psychopharmaka, das verraten die Zahlen der Weltgesundheitsorganisation. Aber das Ganze nennt sich

immer noch „Wohlstandsgesellschaft“. Also habe ich mich mit der Frage beschäftigt, was uns daran hindert, nachhaltig zu wirtschaften und gesund, glücklich und zufrieden zu leben. Eigentlich weiß jeder von uns, wie das gehen könnte, und doch gelingt das immer weniger Menschen. Das geht hinauf bis in die Führungsetagen, wo dem materiellen Wachstum heute jede Vernunft geopfert wird. Wenn es also nicht mangelndes Wissen ist, dann kann es nur fehlendes Bewusstsein über die tiefere Wahrheit von uns und der Welt sein.

Als Papst Johannes XXIII. kam, meinte er, es sei Zeit, die Fenster zu öffnen. Offen fürs Leben. Hin zu den Armen. Nachdem die Fenster offen waren, durchwehte der 68er Geist die alten Mauern. Alles kam auf den Prüfstand. Die christlichen Werte gepaart mit den sozialistischen Forderungen nach Gerechtigkeit und Lust. Die scharfe Auseinandersetzung mit diesen Werten war eine brennende Energiequelle. Sie ist es nach wie vor.

Peter Boike



Foto: Tobias Krull

Um den Strom vor unserer Haustür näher kennenzulernen, luden die Magdeburger CDU-Ortsverbände Am Neustädter Feld und Sudenburg/Friedenshöhe zu einer gemeinsamen Sitzung ein. Diesmal ging es per Schiff die Elbe entlang. Am Wasserstraßen-Neubauamt am Kleinen Werder trafen sich

interessierte CDU-Mitglieder, um mit dem ehemaligen Amtsleiter des Wasser- und Schifffahrtsamtes Magdeburg (WSA) Friedrich Koop ins Gespräch zu kommen. Koop informierte über die Möglichkeiten und Chancen, die Elbe noch attraktiver als Transportweg für die Wirtschaft zu nutzen.

Friedrich Koop verdeutlichte in seinen Ausführungen die Wichtigkeit des Ausbaus der Elbe, um die Schifffahrt auf der Elbe ganzjährig betreiben zu können. Momentan ist dies leider nur in den Winter- und Frühjahrsmonaten möglich. Insbesondere die Wassertiefe stellt für die größeren Binnen-

schiffe ein Problem dar und zwingt sie, größere Umwege zu fahren oder ganz auf LKWs umzusteigen. Die Bedeutung der Elbe als Wirtschaftsstandort und Naherholungsgebiet mit ihrer wunderschönen Natur ist für Sachsen-Anhalt enorm wichtig.

Redaktion

# Besuch des Transfer- und Gründerzentrum in Magdeburg

Am 24. August 2016 besuchte ich in meiner Eigenschaft als Landtagsabgeordneter und hochschulpolitischer Sprecher das Transfer- und Gründerzentrum (TUGZ) der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg. Dieses befindet sich seit November 2015 in der Rötgerstraße 9.

Das TUGZ unterstützt Studierende, wissenschaftliche Mitarbeiter und Absolventen bei ihren Gründungsvorhaben. Die 10 Mitarbeiter des TUGZ helfen professionell bei der Umsetzung der Ideen, vor allem bei den bürokratischen Hürden.

Der Universität Magdeburg wurden zwei Projekte in einer Gesamthöhe von rund zwei Mio. Euro genehmigt, um den Gründern zahlreiche verschiedene Leistungen anzubieten. Diese Fördermittel werden vom Land Sachsen-Anhalt und der EU finanziert.

Im Gespräch mit dem Projektleiter Christian Krutzger konnte ich mich über das aktuelle Gründungsgeschehen in Magdeburg und Sachsen-Anhalt informieren.

Weitere Informationen unter [www.tugz-ovgu.de](http://www.tugz-ovgu.de)

*Florian Philipp, MdL*



## Malerlehrling gesucht

Wir sind ein inhabergeführter Handwerksbetrieb und seit über 30 Jahren am Markt. Zur Verstärkung unseres jungen, dynamischen Teams, Durchschnittsalter 40, suchen wir intelligente und aufgeschlossene Auszubildende für das Ausbildungsjahr 2017/18. Als Partner für Schönheit und Schutz verschö-

nern wir Innenräume und schützen Bauteile vor Verfall. Wer Lust auf Farbe hat, Kreativität und handwerkliches Geschick mitbringt, kann sich später in verschiedenen Richtungen spezialisieren. Mit einem Realschulabschluss Note 3 und besser oder Gymnasiumabschluss Kl. 10,

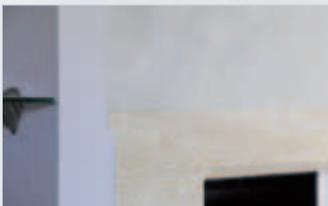
können Sie uns gerne eine aussagekräftige Bewerbung schicken.

Wir bieten einen festen Ausbildungsplatz mit der Chance auf Übernahme bei erfolgreich beendeter Ausbildung, Verdienst laut Tarif, sowie Urlaubs- und Weihnachtsvergütung.

*Ihr Maler Zahn*

## Maler Zahn GmbH – Kreativität im Innenbereich

- Spachteltechniken
- Wischtechniken
- Putztechnik Art Nobile
- Gestaltung mit Fantastic Vlies
- Schablonentechnik ...



Wand- und Bodengestaltung

Ihr Partner für  
Schönheit und Schutz!



Sie finden uns  
auch bei facebook



Maler Zahn GmbH  
39245 Gommern  
Brauhausstr. 24  
Telefon 039200 40000  
[www.maler-zahn.de](http://www.maler-zahn.de)



## Merkel ist der Fels im Meer der Verzagtheit Wir schaffen das oder die Angst frisst deutsche Seele auf

„Wir schaffen das!“ Dieser kurze und prägnante Satz der Kanzlerin hat es zu großer Berühmtheit gebracht. Warum? Als der Flüchtlingsstrom sich im vergangenen Jahr unregelt ins Land ergoss, hat Angela Merkel wohl instinktiv gespürt, dass viele Bürgerinnen und Bürger es nicht ganz so ernst mit der Willkommenskultur und dem Asylrecht des Grundgesetzes gemeint hatten. In dieser psychologisch kritischen Lage wollte sie ganz offensichtlich der wachsenden Zahl an Verzagten Mut machen.

Hätte sie sagen sollen, wir schaffen das nicht, wir ziehen neue Mauern und Stacheldraht hoch, verbarrikadieren uns auf der Festung Europa und führen notfalls den Schießbefehl wieder ein, wie manche Rechtsaußen schon ins Gespräch brachten?

Angela Merkel ist Bundesvorsitzende der Christlich-DEMokratischen Union Deutschlands. Eine Partei, die aus den Trümmern des nationalsozialistischen Größenwahns hervorging. Die CDU verstand sich immer als Antwort auf die verheerende politische, militärische und moralische Kapitulation eines nihilistischen Nationalismus. Unter maßgeblicher Führung der CDU gelang ein Neuanfang, der Deutschland unter unendlichen Mühen zu einem Hort der Freiheit, des Friedens, des Wohlstands und der Rechtsstaatlichkeit gemacht hat. Aufgebaut auf dem Fundament des Christentums und seinen Werten.

Und während viele Staaten noch immer unter den massiven Folgen der Finanzkrise leiden, ist Deutschland tatsächlich

gestärkt aus dieser internationalen Krise hervorgegangen, wie es Bundeskanzlerin Merkel wiederholt als strategisches Ziel formuliert hat.

Nur dieser unglaubliche Wiederaufstieg und Erfolg Deutschlands als europäische Macht und Stabilitätsanker hat es bewirkt, dass es seit Jahrzehnten so viele Zuwanderer ins Land zieht. Keiner dieser Menschen kommt, um unser Land aufzubauen. Natürlich kommen diese Menschen, weil sie sich Vorteile von einem Leben in Deutschland versprechen. Das ist legitim und

**„Von allen Gefühlen ist die Angst dasjenige, das die Urteilskraft am meisten schwächt.“  
Jean Francois de Gondi**

völlig normal. Viele gehen auch wieder, wenn ihre Ausbildung abgeschlossen ist oder sie etwas angespart haben, mit dem sie in ihrer angestammten Heimat neu starten können.

Dieses offene Deutschland hat in den letzten 50 Jahren von der Zuwanderung erheblich profitiert, wie auch in früheren Jahrhunderten Einwanderungswellen unser Land immer wieder bereichert haben. Die Wirtschaft wäre regelrecht stranguliert worden, wenn nicht immer wieder Immigrationswellen ins Land geschwappt wären, schließlich werden seit den 70er Jahren nur etwa zwei Drittel der Kinder geboren, die zu einer langfristig stabilen Bevölkerungsentwicklung in Deutschland notwendig wären. Die Zuwanderung ersetzt so gesehen die fehlenden deutschen Kinder und füllt die Lücken. Und dort, wo diese demografischen Lücken nicht gefüllt

werden, ist ein rasanter Bevölkerungsrückgang festzustellen, mit verheerenden Folgen für die Zukunftsfähigkeit dieser Landstriche.

Deutschland war schon in den 90er Jahren das Ziel Hunderttausender Flüchtlinge vom Balkan, die vor Bürgerkrieg und Not den Weg nach Deutschland gefunden haben. Auch damals bildeten sich rechte Gruppierungen, die Hass gegen diese Menschen predigten und bei zahlreichen Wahlen Zulauf hatten. Wer redet heute noch davon?

Deutschland erscheint

vielen Ausländern als die Insel der Seligen, eine Insel im weiten Meer von Krieg, Chaos, Instabilität und Elend. Und Merkel war und ist die Garantin für diese Stabilität. Jetzt sehen viele diese Insel wieder einmal von den Zumutungen dieser unfriedlichen und zerrissenen Welt bedroht, was vielen Zeitgenossen Angst und Schrecken in die Glieder zu jagen scheint. Hauptsache, die Probleme dieser Welt bleiben vor der Haustür. Was geht mich das Elend anderer an?

Man könnte meinen, eine Million Flüchtlinge, von denen die meisten lieber heute als morgen in ihre Heimat zurückkehren möchten, bringen den Untergang Deutschlands, ja den Untergang des christlichen Abendlandes. Ein Kontinent mit mehr als 700 Millionen Einwohnern wird von einer Million Flüchtlingen aus den Nahen Osten ausgesaugt und dem-

nächst islamisiert? So ängstlich können wohl nur Menschen reagieren, die keine Wurzeln mehr im christlichen Abendland haben und sich vom Wind des Zeitgeistes treiben lassen, der zurzeit ziemlich kräftig von rechts weht.

Die Globalisierung hat weltweit Armut und Hunger deutlich reduziert und Deutschland als Exportnation wie als Urlaubsweltmeister profitiert von dieser Entwicklung ganz erheblich. Fairer Handel sowie der Austausch von Ideen und Knowhow zwischen den Völkern sind die beste Entwicklungshilfe. Da leistet Deutschland einen erheblichen Beitrag. Trotzdem fliehen immer wieder Menschen auf unsere Wohlstandsinsel, weil sie Schutz vor Krieg, Diskriminierung und Unterentwicklung suchen. Klar, wir müssen unterscheiden, wer wirklich unserer Hilfe bedarf und wer auch gegen Widerstände wieder zurückgeschickt werden muss. Und klar muss auch sein, dass unsere Spielregeln gelten, schließlich kamen die Zuwanderer zu uns, weil Deutschland so ist, wie es ist!

Wenn die Flüchtlinge aber ein dauerhaftes Bleiberecht bei uns zugesprochen bekommen, dann sollten wir ihnen eine faire Chance geben. Behandeln wir sie mit der unantastbaren Würde, die nach dem Grundgesetz allen Menschen zusteht. Und lassen wir uns nicht von falschen Propheten verführen. Das ist gelebtes christliches Abendland, das ist CDU-Politik und dafür steht Angela Merkel. Darauf sollte die Union stolz sein und sich nicht von den Ängstlichen und Verzagten irre machen lassen. *Wilfried Köhler*